

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CXII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

CXII. Könige. Fortsetzung.

Joachim. Joachin. Die Propheten Jeremias und Daniel (Fortsetzung).
Erste Abführung der Juden in die babylonische Gefangenschaft.

§. 502.

4. Reg. 24, 1—4. 7. Jerem. cp. 35.

Noch in dem nämlichen Jahre 3495 fiel Joakim, der König von Jerusalem, nachdem er drei Jahre lang der chaldäischen Oberherrschaft treu geblieben, wieder von Nabuchodonosor ab, ohne jedoch dadurch seine Lage zu verbessern, indem Gott zur Strafe für diese Untreue das Land durch den Einfall chaldäischer, syrischer, moabitischer und ammonitischer Räuber verheeren ließ. Nabuchodonosor selbst scheint den Abfall Joakim's mehrere Jahre lang wenig berücksichtigt zu haben, und erst gegen Ende des Jahres 3500 auf einem Feldzuge gegen Egypten zu dessen gelegentlicher Bestrafung auch gegen Jerusalem herangerückt zu sein. Die vor dem Anzuge Nabuchodonosor's sich nach Jerusalem geflüchtet habende Familie der Rechabiten, welche durch ein unter ihnen schon seit etwa 250 Jahren forterbendes Gelübde zur Führung eines unabhängigen Hirtenlebens und zur Enthaltung vom Weine verpflichtet (vergl. Anmerkung zu §. 425.), sich selbst durch die Einladung des Propheten Jeremias nicht zur Brechung ihres Gelübdes verleiten ließen, gab Anlaß zu einer neuen Offenbarung Gottes an diesen Letzteren, welcher zufolge er zu gleicher Zeit den ungehorsamen Juden die unausbleibliche Erfüllung der voraus gedrohten Strafankündigungen, den Rechabiten aber unaufhörlichen zeitlichen Segen bis an das Ende der Welt weissagte.

Die im Paragraphen erzählte Verheerung des jüdischen Königreichs wird 4. Reg. 24, 3. 4. als anfängliche Erfüllung des wegen der Sünde des Königs Manasse über das Land verhängten göttlichen Strafgerichtes betrachtet; ein neuer Beweis, daß selbst, nachdem die Sünden bereits vergeben sind, auf dem Wege der göttlichen Weisheit und Gerechtigkeit schwere zeitliche Strafen, ähnlich wie bei der Sünde David's (vergl. §. 267.), noch nachfolgen können. Die Gerechtigkeit eines solchen Verfahrens von Seite Gottes ist aber in dem gegenwärtigen Falle wenigstens in der That auch nicht so schwer einzusehen, denn wenn man bedenkt, welche große Mühe es dem Könige Ezechias, Manasse's Vater, gekostet hatte, als Nachfolger seines abgöttischen Vaters Achaz den wahren israelitischen Cultus und mit ihm zugleich die politische Wohlfahrt des jüdischen Königreichs wieder herzustellen, so muß man auch zugeben, daß ein unmittelbar nach Ezechias Ableben wieder eintretender so schnöder Abfall, wie derjenige Manasse's, für das ganze Volk den vollgültigen Beweis liefert, daß es für eine fernere gütige Behandlung von Seite Gottes nicht mehr empfänglich war.

§. 503.

4. Reg. 24, 5—12. 2. Paralip. 36, 8—10. Jerem. 22, 18, 19. cp. 36, 30. 3. Esdra 1, 43, 44.

Im Monate Dezember des Jahres 3500 bekam Nabuchodonosor die Stadt Jerusalem leichten Kaufes in seine Gewalt, und übte an dem treulosen und aufrührerischen König Joakim, indem er ihn hinrichten ließ, das ihm zweimal von Jeremias angedrohte göttliche Strafgericht aus (das erste Mal vergl. S. 488.). An seine Stelle setzt er dessen 18jährigen Sohn Joachin zum Könige ein, während er selbst seinen Kriegszug nach Egypten weiter fortsetzte. Nach drei Monaten kam er als siegreicher Eroberer von dort wieder zurück und traf, da inzwischen auch Joachin bereits verdächtige Zeichen von Treulosigkeit gegeben, von Neuem Anstalt, um sich der Stadt Jerusalem gewaltsam zu bemächtigen. Indessen blieb die Stadt vor einem drohenden Sturme dadurch bewahrt, daß Joachin nebst seiner Mutter Nohesta und seinen sämtlichen Beamten sich der Uebermacht Nabuchodonosor's freiwillig selber auslieferte. Er hatte in den drei Monaten seiner Regierung ebenfalls keine besseren Grundsätze als sein Vater an den Tag gelegt.

Das von Nabuchodonosor an Joakim durch dessen Hinrichtung vollzogene göttliche Strafgericht wird in der heiligen Schrift selber nicht, wohl aber bei Josephus (Antiq. lib. X. cp. 8.) mit kurzen Worten erzählt. — Unter den beiden verschiedenen Angaben über seines Sohnes Joachin's Lebensalter bei seinem Regierungsantritte, von denen 4. Reg. 24, 8. ihn achtzehn, 2. Paralip. 36, 9. dagegen nur acht Jahre alt sein läßt, halten wir die erstere für die richtigere, und erklären den obwaltenden Widerspruch aus einem in die zweite Stelle mit der Zeit vermuthlich eingeschlichenen Abschreibefehler.

§. 504.

4. Reg. 24, 13—17. 2. Paralip. 36, 10. Esther 2, 6. cp. 11, 4. Jerem. 22, 24—30. cp. 37, 1. cp. 52, 28. Ezech. 4, 1. cp. 17, 12—14. 3. Esdra 1, 45, 46.

Nabuchodonosor, durch Jechonja's freiwillige Uebergabe zur Milde gestimmt, wollte, obwohl er gekonnt, dem jüdischen Staate noch kein Ende machen, sondern begnügte sich als Bürgschaft für die zukünftige Unterwürfigkeit desselben mitsammt Jechonja und seiner Mutter Nohesta noch 10,000 andere der wohlhabendsten, angesehensten und betriebsamsten Bürger des Landes, worunter namentlich alle Schlosser und Waffenschmiede, unter denen 3023 Bürger allein aus der Stadt Jerusalem, und zugleich mit ihnen endlich auch sämtlichen im Tempel sowie im Königs-palaste noch übrigen Vorrath an goldenen und silbernen Geschirren nach Babylon mit sich abzuführen. Jechonjas und seiner Mutter Gefangen-

schaft war ebenso wie der Tod seines Vaters Joakim seiner Zeit gleichfalls von Jeremias vorausgesagt worden. Ueber den zurückgelassenen, absichtlich möglichst unansehnlichen Theil des Volkes wurde der ursprünglich den Namen Matthanias tragende, von Nabuchodonosor aber mit einem anderen Namen belegte Sedecias, ein jüngerer Sohn des Königs Josias und Vatersbruder des gefangen abgeführten Jechonjas, zum Könige aufgestellt. Unter den damals nothgebrungen auswandernden Juden befand sich zufällig auch ein gewisser Eis aus dem Stamme Benjamin, Stammvater des später in der Geschichte auftretenden Marbochäus und seiner Nichte, der nachmaligen persischen Königin Esther. Derjenige Theil der Gefangenen, unter welchen sich der nachmalige Prophet Ezechias befand, wurde an den Fluß Chobar in Mesopotamien versetzt.

Die Zahlenangaben über die Summe der von Nabuchodonosor bei dieser Gelegenheit abgeführten Gefangenen (4. Reg. 24, 14. 16. und Jerem. 52, 28.) enthalten einige Undeutlichkeit und scheinbare Nichtübereinstimmung. Um dieselben möglichst in Einklang zu bringen, werden wir zu der Vermuthung veranlaßt, daß die in der letzten Stelle aufgezählten 3023 Mann von Jerusalem allein, die übrigen 7000 aus dem übrigen Lande gewesen sein dürften. Unter der Totalsumme von 10,000 Gefangenen werden dann 4. Reg. 24, 16. 7000 starke Kriegersleute und 1000 Waffenschmiede als ein besonders ansehnlicher Theil hervorgehoben.

CXIII. Könige. Fortsetzung.

Sedecias. Die Propheten Jeremias und Daniel.

§. 505.

4. Reg. 24, 18—20. 2. Paralip. 36, 11. 12. Jerem. cp. 24, cp. 37, 1. cp. 52, 1—3. 3. Esdra 1, 47.

In nächster Beziehung auf den soeben eingetretenen Anfang der Abführung der Juden in die babylonische Gefangenschaft erhielt der Prophet Jeremias im Beginne der Regierung des 21jährigen Sedecias, eines Königs, der zwar minder gottlos als Joakim, sich demungeachtet durch keine wesentliche Besserung vor seinen letzten Vorgängern auszeichnete, eine neue göttliche Offenbarung. Es wurden ihm nämlich im Zustande der Verzückung zwei Körbe voll Feigen vor dem Tempel aufgestellt gezeigt, unter denen die in dem einen Korbe enthaltenen Feigen ebenso ausgezeichnet frisch und wohlschmeckend, als die anderen schlecht und ungenießbar waren. Zu diesem Gesichte kam als dazu gehörende Auslegung hinzu, daß die frischen und guten Feigen denjenigen Theil des jüdischen